Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 10

Artikel: Krankentransporte auf den Eisenbahnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

langer Sünden. Tritt bald der alte Schlendrian wieder ein, dann wird auch der Arzt nur ein "zu spät" entgegenhalten können.

Was fann nun der Laie tun bei einem bereits eingetretenen Anfall? Bis zur Ankunft des Arztes befreie man vorsichtig den Kranken von allen beengenden Kleidungsftücken, besonders am Halse, lagere ihn möglichst bequem, Ropf und Oberkörper etwas erhöht. Auf den Ropf lege man einen Sisbeutel, nachdem man jenen vorher mit einem trockenen Leinen= tuch bedeckt hat. Vor allem laffe man bis zur Ankunft des Arztes jett den Kranken in Ruhe. Die Bewußtlosigkeit dauert eventuell nur furze Beit, kann aber auch 24-48 Stunden anhalten. But gemeint, aber ganz falsch und für den Kranken verhängnisvoll, ist das so oft versuchte Beibringen von sog. Stärkungsmitteln. Wein, Kaffec oder dergleichen ist schon deswegen verboten, weil es auf das Gefäßinstem anregend wirft, also eventuell die Blutung verstärkt; aber auch dem Kranken Milch oder Waffer einflößen zu wollen, ist falsch. In tiefer Bewußtlosigkeit schluckt der Rranke nicht, die Flüssigkeit läuft durch Rehl= fopf und Luftröhre in die Lunge und ver= ursacht eine schwere Lungenentzündung, an der der Kranke in einigen Tagen meistens zugrunde geht. Höchstens ist es gestattet, die Lippen anzufeuchten. Wann Nahrung verabreicht werden darf, muß der Arzt bestimmen. Als Nahrung sind in der ersten Zeit nur gang reiglose Sachen zu geben. Hafer= schleim, Milch, Katao, Ei in Zuckerwasser oder in nicht zu heiße Bouillon; das genügt für

die ersten Tage. Als Getränk frisches Wasser mit Zusatz von Selter oder Limonaden, be-Zitronenlimonade. Stuhlgang eventuell durch Alnstiere zu erzielen; für die fehlende Funktion der Blase wird der Arzt schon forgen. Erwacht nun der Kranke aus der Bewußtlosigkeit, so ist möglichste Ruhe des Körpers und des Geistes nötig. Der Patient soll nicht versuchen, die gelähmten Glieder zu bewegen, soll — bei Lähmung der Sprache — sich nicht abquälen zu sprechen. Alles das kann eine frische Blutung verur= sachen. Von Nuten ist es zuweilen, feuchte Backungen der Waden zu machen, um das Blut nach unten abzuleiten. Früher machte man zu diesem Zwecke immer den schnell und energisch wirkenden Aderlaß, der heute etwas aus der Mode gekommen ist, aber unter Um= ständen lebensrettend wirken kann. Temperatursteigerungen bis zu 38,5 in den ersten 24 Stunden sind noch nicht bedenklich, über 39,0 aber ein schlechtes Zeichen. Dasselbe gilt von häufigem Gähnen, sowie von der Beränderung der Atmung, die darin besteht, daß der Kranke eine Zeitlang auffallend tief atmet, und dann die Atmung wieder eine Zeitlang stille steht. Nach Ablauf von drei Wochen kann der Arzt nach gewiffen Zeichen sagen, ob der Patient wieder in den voll= ständigen Gebrauch seiner Glieder kommen wird oder nicht.

Aber auch da sei zum Trost gesagt, daß sich unter guter und sachgemäßer Pflege auch zu Hause sehr viel erreichen läßt.

("Die Gefundheit in Wort und Bild".)

Krankentransporte auf den Eisenbahnen.

Wie wir der "Schweizer Freien Presse" entnehmen, ist eine lobenswerte Neuerung auf den deutschen Sisenbahnen hinsichtlich des Transportes von Kranken mittelst Tragbetten in Abteilungen dritter Klasse eingeführt worden.

In diesen Betten, die von der Eisenbahnverwaltung gestellt werden, können die Kranken von der Wohnung oder Unfallstelle abgeholt, in die Wagenabteilung ohne Umbettung eingestellt und auf der Bestimmungsstation vom Bahnhofe bis in die Wohnung oder in das Spital getragen werden. Für die Beförderung eines Kranken mit Tragbett sind zwei Villette dritter Klasse und für jeden mitsahrenden Krankenbegleiter ein Villet zu lösen. Weitere Gebühren für die Benutzung, Nücksendung und Desinfektion usw. des Vettes werden nicht erhoben. Auch für die Venutzung der Tragbetten zur Beförderung der Kranken nach und von dem Bahnhose wird eine Gebühr nicht verlangt.

Bei uns in der Schweiz ist dagegen, wie der "Wächter" schreibt, für die unbemittelte

Rlasse hinsichtlich der Krankentransporte sehr wenig vorgesorgt. Bei den schweizerischen Bundesbahnen ist die billigste Art der Bestörderung in einem zweiachsigen Güterwagen. Hiersür müssen für einen Kranken sünf Billette gelöst werden. Auf der Hinsahrt haben allerdings zwei Begleiter taxsreie Beförderung, nicht aber auf der Rücksahrt, was die Begünstigung fast illusorisch macht. Zudem mußdas Bett oder die Tragbahre von den Angehörigen des Kranken geliefert werden, und für den Rücktransport ist die Fracht zu bezachsen.

Frauenarbeit in den Zweigvereinen.

Das Frauenkomitee des aargauischen Zweigsvereins vom Roten Kreuz entsaltet eine rührige Tätigkeit und hat sich dabei ein ganz spezielles Gebiet auserlesen. Sämtliche Damen sind der Aargauischen Frauenliga zur Bekämpfung der Tuberkulose beigetreten, welche jest ihren ersten Jahresbericht 1909/10 herausgibt. Die RotsKreuzsDamen bilden mit einigen andern das Zentralkomitee dieser Liga, welche in sieben Bezirken des Kantons Aargau Tochterorganisationen durchgeführt hat. Den Kampf gegen die gefürchtete Seuche führen diese Damen so, daß sie durch Veranstaltung von Vorträgen und Verbreitung von Flugblättern aufklärend wirken. Große Dienste leistet ihnen ferner der

Desinfektionsapparat für die Zimmer und Möbel, Kleider und sonstigen Gerätschaften werstorbener oder weggezogener Patienten. Ferner unterstüßen sie mit den Hülfsmitteln, die ihnen in auffallend reichlichem Maß zusgeslossen sind, arme Tuberkulöse und steuern erhebliche Summen an den Bau eines Sanastoriums, das im Sommer 1912 eröffnet werden soll, bei. Die emsige und erfolgreiche Tätigkeit dieser Damen bürgt uns dafür, daß das Rote Kreuz auch zur Bewältigung seiner engern Aufgaben am aargauischen Kotskreuzs Frauenverein, unter dem Präsidium der Frau B. Fahrländer, bewährte Mitarbeiter besitzt.

Rotes Kreuz, Zweigverein Bern-Mittelland.

Hauptveriammlung.

Trotz der Sonne, über welche man nach den trüben Tagen froh gewesen war, fanden sich am 30. April 1911 im Hotel Pfistern die Mitglieder zur 7. obentlichen Hauptversammslung des Roten Kreuzes, Zweigverein Berns Mittelland, ein. Nach einem kurzen Begrüßs

fungswort wurden die Verhandlungen durch den Präsidenten, Herrn Nationalrat E. Wyß, eröffnet. Das Protosoll der letzten Haupt-versammlung wird genehmigt. Der Kassabericht, umfassend die Jahre 1907/1910, weist an Einnahmen Fr. 11,061 und an Aus-